

Vierjähriger aus Wien gerettet - Schock für seine Familie!

Ein vierjähriger Junge aus Wien wurde aus dem Donaukanal gerettet. Die Eltern meldeten ihn als vermisst. Der Vorfall erfordert eine Gefährdungsabklärung.



Wien-Brigittenau, Österreich - In einem dramatischen Vorfall, der sich am Freitag in Wien ereignete, wurde ein vierjähriger Junge, der als vermisst gemeldet worden war, aus dem Donaukanal gerettet. Laut der Berichterstattung von **Kleine Zeitung** ist der Junge inzwischen im Krankenhaus, ansprechbar und in einem stabilen Zustand, nach dem Schock des Ereignisses. Die Suche nach seinen Eltern stellte sich als schwierig heraus, da diese kaum Deutsch sprechen konnten. Die Mutter hatte den Jungen während eines Spaziergangs verloren und meldete ihn gegen 21:00 Uhr als vermisst.

Die Eltern gaben an, dass ihr Kind erst seit zwei Stunden verschwunden sei, jedoch informierte die Polizei sie bereits, dass

der Junge zu Mittag gefunden wurde. Die Mutter, 42 Jahre alt, wird aufgrund ihrer Aufsichtspflicht angezeigt, während der Vater als Zeuge geführt wird. Inzwischen wurde die Kinder- und Jugendhilfe (MA 11) der Stadt Wien in den Fall involviert, um eine Gefährdungsabklärung durchzuführen. Diese Behörde steht seit Donnerstag in Kontakt mit dem Krankenhaus, in dem sich der Junge befindet.

Vermisstenfälle in Deutschland

Die Situation verdeutlicht einmal mehr die Herausforderungen im Umgang mit vermissten Kindern. So bearbeitet das Bundeskriminalamt (BKA) in Deutschland viele solche Fälle, insbesondere wenn Minderjährige ihren Lebenskreis verlassen und ihr Aufenthaltsort unbekannt ist. Wie auf der Webseite des BKA zu lesen ist, wurden am 01.01.2025 rund 9.420 Vermisstenfälle registriert. Im Jahr 2024 waren etwa 18.100 Kinder als vermisst gemeldet, jedoch klärten sich 96,7% dieser Fälle bis Jahresende auf, was eine ermutigende Statistik darstellt.

Die örtlichen Polizeidienststellen sind für die sofortige Personensuche verantwortlich, und bei akuter Gefahr werden oft groß angelegte Suchaktionen gestartet. Die häufigste Ursache für das Verschwinden von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, von denen 4.300 im Jahr 2024 als vermisst gemeldet wurden, besteht darin, dass sie ihre Unterkünfte verlassen. Über 80% der Vermisstenfälle klären sich innerhalb eines Monats, lediglich 3% der Fälle bleiben über ein Jahr ungeklärt, wie **BKA** erläutert.

Ein weitreichendes Problem

Das Verschwinden von Kindern und Jugendlichen ist ein relevantes gesellschaftliches Thema, das oft große Anteilnahme in der Öffentlichkeit hervorruft. **Kölner Stadt-Anzeiger** verweist darauf, dass in 99% der Fälle vermisste Kinder wohlbehalten wieder auftauchen. Dennoch bleiben einige Fälle

über Jahre oder sogar Jahrzehnte ungelöst. Die Berichterstattung über solche verschwundenen Kinder wird oft von medienwirksamen Recherchen und Dokumentationen begleitet und trägt zur Sensibilisierung der Gesellschaft bei.

Aktuelle Beispiele für lange ungelöste Vermisstenfälle beinhalten den Fall der 15-jährigen Rebecca Reusch aus Berlin, die seit 2019 vermisst wird, sowie die dreijährige Madeleine McCann, die seit 2007 verschwunden ist. Beide Fälle zeigen die tiefe Besorgnis, die mit dem Verschwinden von Kindern einhergeht, und erfordern umfangreiche Ermittlungsmaßnahmen und das Engagement von Familien und Freiwilligen.

Zusammengefasst belegen diese Fälle nicht nur die Risiken, denen Kinder ausgesetzt sind, sondern auch die Bedeutung einer raschen Reaktion der Behörden und der Gesellschaft als Ganzes, um vermissten Kindern und ihren Familien zu helfen.

Details	
Vorfall	Vermisstenfall
Ort	Wien-Brigittenau, Österreich
Verletzte	1
Festnahmen	1
Quellen	• www.kleinezeitung.at • www.bka.de • www.ksta.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at